



Pfarramt Süd	Pfarrer Alfred Ehmann, Marktstr. 11, Tel. 7394, FAX 969580 Sichere Sprechzeit: Mittwoch 18.15 - 19.15 Uhr
Pfarramtsbüro Süd	Stefanie Bölke, Marktstr. 11, Tel. 7394, FAX 969580 Mo 10.30 - 11.30 Uhr; Di & Fr 8.30 - 11.30 Uhr; Do 17.30 - 19.30 Uhr; ev.pfarramt.suessen.sued@web.de
Pfarramt Nord	Pfarrerin Friederike Maier, Heidenheimer Str. 59/1, Tel. 44074, Fax: 969576, friederike.maier@web.de , sichere Sprechzeit: Mittwoch 18.00 - 19.00 Uhr
Pfarramtsbüro Nord	Stefanie Bölke, Heidenheimer Str. 59/1, Tel. 44074, Fax: 969576, Mi 10 - 11.30 Uhr
Internetauftritt	www.suessen-evangelisch.de
1. Vorsitzender des Kirchengemeinderats	Hans-Werner Löchli, Postweg 5, Tel. 8901
Evang. Gemeindehaus	Thomas Pernet, Tel. 43734, mobil 0151/2222 97 67
Mesnerin	Mathilde Bimbinneck, Blücherstr. 34, Tel. 42374
Kirchenpflege	Ingolf Schlechter, Heidenheimer Str. 59/1, Tel. 8547, FAX 969576; ev.kirchenpflege-suessen@web.de ; Sprechzeit: Mo & Do 9.00 - 11.30 Uhr,
Kindergärten	Lindenstraße Tel. 8171, Marktstraße Tel. 42291,
Kinderkirche	Dietmar Brucker Tel.43580, www.kikisuessen.gmxhome.de
Bankverbindung	KSK Süßen IBAN: DE84 6105 0000 0007 0004 29 BIC: GOPSDE6GXXX Voba Göppingen IBAN: DE34 6106 0500 0121 1450 00 BIC: GENODES1VGP
Kirche geöffnet	an Werktagen während der Sommerzeit von 16.30 - 18.00 Uhr, während der Winterzeit von 15.00 - 16.30 Uhr und an Sonntagen/kirchl. Feiertagen während der Gottesdienste Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Süßen Herausgeber: Ev. Pfarramt Nord, Pfarrerin F. Maier, Layout: Dietmar Brucker Redaktion: gemeindebrief.redaktion@gmx.de Druck: Häcker-Druck, Inh. Rudi Jaeger Süßen Auflage: 2250 Exemplare Der Gemeindebrief wird durch den Gemeindedienst ehrenamtlich verteilt. Danke!

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SÜSSEN

3/2015

August
September
Oktober



Ge
mein
de
Brief

Ein Denker auf der Grenze

Vor 50 Jahren starb der evangelische Theologe und Religionsphilosoph Paul Tillich. Sein Lebensthema war die Grenze. Der Theologe Paul Tillich schlug Brücken zwischen Theologie und Philosophie, Kirche und Gesellschaft, Religion und Kunst.

Am 20. August 1886 wurde er in Starzeddel im Landkreis Guben, im heutigen Polen, geboren. Er war der Sohn des aus Berlin stammenden lutherischen Pfarrers Johannes Tillich. Er studierte Theologie und Philosophie an den Universitäten von Berlin, Tübingen und Halle. Nach dem ersten Theologischen Examen promovierte er 1910 zum Doktor der Philosophie und 1911 zum Doktor der Theologie. Nach seiner Vikars- und Hilfspredigerzeit entschied er sich für die Universitätslaufbahn.

Kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges meldete er sich freiwillig als Feldgeistlicher an die Westfront. Nach dem Krieg lehrte er Theologie als Privatdozent in Berlin, dann in Marburg und Dresden und dann als ordentlicher Professor für Philosophie und Soziologie in Frankfurt/Main. Die erschütternden Erfahrungen im Ersten Weltkrieg als Feldprediger veranlassten Tillich zu einer völligen Neuorientierung. Der Fortschrittsglaube des 19. Jahrhunderts fand für ihn, wie für viele Andere, auf den Schlachtfeldern ein Ende. Wahrer Glaube war für Tillich ‚Mut zum Sein‘ – dies ist auch der Titel einer seiner bekanntesten Schriften.

Sein Engagement für politische und soziale Probleme und sein 1933 erschie-



Foto: Wikimedia.org, Richard Keeling

nenes Buch ‚Die sozialistische Entscheidung‘ erregten die Gegnerschaft der Nationalsozialisten und so wurde er 1933 von seinem Lehrstuhl in Frankfurt suspendiert und musste aus Deutschland emigrieren.

Nach 1933 erwirkten amerikanische Theologen seine vorläufige Anstellung am berühmten Union Theological Seminary in New York. Daraus wurde eine Vollprofessur für Philosophische Theologie. Nach seiner Emeritierung (Ruhestand) berief die Harvard Universität den 69-jährigen Paul Tillich zum ‚University-Professor‘ – die höchste akademische Auszeichnung, die in den USA vergeben wird. 1962 folgte er dem Ruf an die Theologische Fakultät der Universität Chicago.

In den USA war er bald zum führenden theologischen Denker und Gelehrten geworden, trotz seiner zuletzt anhaltenden Schwierigkeiten mit der englisch-amerikanischen Sprache. Ein Zeitgenosse erinnert sich: „Englisch war für ihn leicht zu lesen, schwer zu verstehen und außerordentlich schwer zu sprechen; das Sprechen war für ihn eine einzige Tortur.“ Dennoch hat er sich in den USA wohlfühlt, hatten er und seine Frau Hannah seit 1940 die amerikanische Staatsbürgerschaft.

Prof. Helmut Thielicke hat Tillich als ‚Wanderer zwischen den Welten‘ bezeichnet. Der schwäbische Theologieprofessor Friedrich Mildener sprach vom ‚Denker an der Grenze‘. Tillich ist es mit seiner Methode der Korrelation (Wechselbeziehung) von Frage und Antwort, Situation und Botschaft wie kaum jemand anderem gelungen, die existentiellen Fragen seiner Zeit aufzugreifen und sie als religiöse Fragen zu formulieren, sowie aufzuzeigen, dass die Symbole der christlichen Botschaft attraktive und nach wie vor aktuelle Antworten auf diese Fragen sind.

Die Menschen der Moderne, war sich Tillich sicher, werden noch immer von den Fragen bewegt, „die sie schon vor zweitausend und mehr Jahren bewegt haben: die Frage nach der Schuld, die Frage nach der Liebe, nach der Gerechtigkeit in der Welt, nach dem Sinn des Lebens, nach dem Tod“. Jeder Mensch fragt, was ihn zutiefst angeht, ‚in der Tiefe‘, ‚unbedingt‘. Darauf gibt er die christliche Antwort: Was mich unbedingt angeht, ist das, was über Sein oder Nichtsein entscheidet. Was ist das? Die christliche Antwort lautet: Jesus Christus. Die grundsätzlichen Lebensfragen

behandelt Tillich auf Grund christlicher Überlieferung. Damit erschließt er dem modernen Menschen neu die christliche Überlieferung.

Paul Tillich erhielt viele Ehrungen auch in Deutschland, so das Große Verdienstkreuz mit Stern (1961) und den 1962 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Die Laudatio hielt der Berliner Bischof Otto Dibelius. Zeit seines Lebens bekannte sich Paul Tillich klar zum Luthertum. Am 22. Oktober 1965 starb dieser große „Denker auf der Grenze“ in Chicago. Im „Paul-Tillich-Park“ in New Harmony im US-Bundesstaat Indiana erinnert heute eine Büste an ihn. Hier wurde seine Asche am Pfingsttag 1966 bei Sonnenaufgang beigesetzt.

Alfred K. Ehmann



Zum Titelbild

Kunst, oder wie man es auch immer nennen mag, scheint tief in uns Menschen verwurzelt zu sein, denn schon vor 3500 Jahren haben im Lonetal, nur 35 km von Süßen entfernt, Menschen Skulpturen erschaffen. Vielleicht deshalb fiel Walter Schmid die Entscheidung leicht, als er bei einer Verlosung einen „VHS-Kurs nach freier Wahl“ gewann. Es sollte ein Töpferkurs sein.

Durch diesen glücklichen Zufall machte er unter Anleitung von Thomas Wollny mit den verschiedenen Aufbautechniken seine ersten Erfahrungen mit dem Werkstoff Ton, die anschließend an der Töpferscheibe vervollständigt wurden.

Ein weiterer glücklicher Umstand im Schaffen von Walter Schmid ist, dass die Kunstgießerei Strassacker hier in Süßen ihren Sitz hat. So bot sich die Gelegenheit, Erfahrungen beim Modellieren mit Wachs zu sammeln und seine Figuren und Objekte in Bronze gießen zu lassen.

Reflektieren, gedanklich verarbeiten und diesen Gedanken Ausdruck verleihen, lässt sich jedoch nicht nur figürlich, sondern auf vielfältige Weise. Walter Schmid hat sich nicht nur auf Bronze festgelegt, sondern hat auch einen Schmiede- und Schweißkurs (Herbert Häbich) besucht, arbeitet gern mit Holz, malt (kam vom Aquarell zu Acryl), schreibt Gedichte und fotografiert (2. und 4. Preis beim Fotowettbewerb in Eisingen, Bildband mit eigenen Gedichten).

Das Titelbild zeigt eine Skulptur aus der Serie „Erde“, von der jeder „sein Stück vom Kuchen“ abhaben will, die „am Rand des Abgrunds“ steht, die „unter die Räder“ kommt, die „ausgesaugt“ wird.

Walter Schmid

Wechsel im Montagskränzle

„Schön war die Zeit“ war das Motto beim Montagskränzle im Juli. Drei Mitarbeiterinnen, die seit Beginn vor 27 Jahren dabei sind, wurden verabschiedet: Beate Clement, Edith Löchli und Mathilde Wörz (von links). Im Namen der Kirchengemeinde dankten Pfarrerin Maier und Hans-Werner Löchli ihnen für ihr Engagement und überreichten ihnen außer dem Geschenk der Kirchengemeinde eine Urkunde der Landeskirche.

Weiter im Team machen Petra Gering, Andrea Honold und Gertraud Walter; schön, dass als neue Mitarbeiterinnen Claudia Gröner und Gaby Sauter dazu kommen.

Noch weitere Mitarbeiterinnen werden gesucht! Wenn Sie Lust haben, sich mit Ihren Begabungen (Ideen für Themen, Kreatives, Musik, Geschichten erzählen...) einzubringen, dann melden Sie dich doch bei Andrea Honold, Tel. 46 13 62.



Foto: H. W. Löchli

Urlaub und Ferien – Zeit für Begegnung mit dem eigenen Ich

Bald ist es Ende Juli. Mit großen Schritten geht's auf die „großen Ferien“ zu. Jedes Jahr aufs Neue bedeutet diese Phase für viele Menschen, ob Jung oder Alt, einen Einschnitt und ein gewisses Innehalten: die älteren Kinder in den Kindergärten werden verabschiedet, weil sie nach den Sommerferien in die Schule kommen. Kinder und Jugendliche, für die Schule bereits „Alltag“ ist, bekommen ihre Zeugnisse und freuen sich danach auf die Ferien, manche auch auf eine Zeit in Zeltlagern, Waldheimen usw. Und auch für viele Erwachsene stehen die Sommerferien immer noch für eine längere Urlaubs- oder Ruhephase.

Kaum eine Zeit im Jahr ist so prädestiniert für Stunden an der frischen Luft, für Ausflüge und Aktivitäten. Zugleich ist sie eine Chance, zur Ruhe zu kommen und unseren Sehnsüchten nachzuspüren. Die Sehnsucht nach mehr, nach Sinn und letztlich auch nach Gott hat einen modernen Namen bekommen: Spiritualität.

Wir haben heutzutage zumindest in den reichen Industrieländern scheinbar alles, was unserem Leben einen Halt und Sicherheit gibt, und doch wächst eine neue Sehnsucht nach Spiritualität in den Herzen der Menschen, die Verlorenes und Verschüttetes wieder lebendig werden lassen möchte.

Was auch immer für Sie in den kommenden Wochen anstehen mag: es soll eine entspannte, eine entschleunigte, aber auch eine von vielen schönen Dingen erfüllte



Foto: Herbert Fifferling

Zeit sein. Und vielleicht auch Gelegenheit, um dem eigenen Ich zu begegnen?

Reisepläne

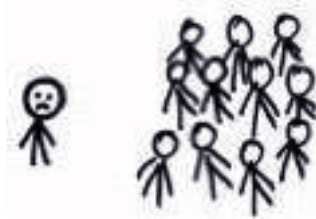
heute werde ich für mich sorgen
und von ort und stelle gehen
ich werde den platz der ermüdung verlassen
und mich von den straßen der gewöhnung
verabschieden
ich werde mir ein warmes wort überstreifen
dem wind meine locken entgegenschütteln
und proviant für lange dabei haben
ich werde mein bündel wetterfest schnüren
allen verbleibenden mut in die landkarte rollen
und den geträumten weg wirklich einschlagen
ich werde mich nach der sonne richten
Meinem inneren kompass trauen
und das neue land in augenschein nehmen.

(Martina Kreidler-Kos)

Aus: Simone Burster / Petra Heilig / Susanne Herzog (Hg.), Mächtig Lebendig, Frauenkalender 2009 © Schwabenverlag AG, Ostfildern 2008.
www.verlagsgruppe-patmos.de

Fremd

In den Sommerferien findet auch in diesem Jahr im Distrikt „Unteres Filstal“ wieder eine thematische Predigtreihe statt.



Fremde helfen uns – Gleichnis vom Barmherzigen Samariter (Lk 10, 25ff)	Pfarrerin Kathinka Kaden	23.08. 09.00 Uhr Süßen, 10.00 Uhr Donzdorf	06.09. 09.30 Uhr Kuchen, 10.30 Uhr Gingen
Lot in der Fremde (1. Mose 19, 1-13)	Pfarrerin Ulrike Haas	02.08. 09.00 Uhr Süßen, 10.00 Uhr Donzdorf	09.08. 09.30 Uhr Kuchen, 10.30 Uhr Gingen
Heimat in der Fremde (Buch Ruth)	Pfarrer Alfred Ehmann	16.08. 09.00 Uhr Süßen, 10.00 Uhr Donzdorf	23.08. 09.30 Uhr Kuchen, 10.30 Uhr Gingen
Wie Fremden begegnen? (5. Mose 10, 17-19)	Pfarrerin Friederike Maier	30.08. 09.00 Uhr Süßen, 10.00 Uhr Donzdorf	13.09. 10.30 Uhr Gingen
Jesus und eine befremdliche Fremde (Mt 15,21-28)	Pfarrer Matthias Krauter	30.08. 09.30 Uhr Kuchen, 10.30 Uhr Gingen	13.09. 09.00 Uhr Süßen, 10.00 Uhr Donzdorf
Vom Outsider zum Insider (Eph 2, 19)	Pfarrer Matthias Ebinger	09.08. 09.00 Uhr Süßen, 10.00 Uhr Donzdorf	16.08. 09.30 Uhr Kuchen, 10.30 Uhr Gingen

Ankommen im fremden Land

- Das Straßenschild nicht lesen können, geschweige denn amtliche Briefe, obwohl man die Schule besucht hat ...
- Sich nicht mit der jungen Mutter unterhalten können, die in der Nachbarnwohnung lebt ...
- Den erlernten Beruf nicht ausüben können, obwohl Zeugnisse die Ausbildung bestätigen ...

Das Ankommen in einem fremden Land nach oft schwieriger Odyssee bereitet zunächst fast unüberwindliche Probleme. Ca. 30 Personen bewohnen derzeit die Asylunterkunft in Süßen. Viele ehrenamtlich tätige BürgerInnen bringen sich engagiert im Rahmen eines Arbeitskreises in die Betreuung der Asylbewerber ein.

Wir haben uns entschieden, eine syrisch-libanesisches Familie zu begleiten:

- Die beiden schulpflichtigen Töchter der Familie beim Einstieg in ihre Grundschulklasse.
- Die Eltern bei der Orientierung im Stadtgebiet Süßen.
- Die ganze Familie bei den ersten Kommunikationsversuchen auf Deutsch.

Rund um den großen Familientisch versammelt, fällt es gar nicht schwer, die deutschen Begriffe während des Memory-Spiels zu erlernen. Voller Eifer sind alle bei der Sache. Anschließend bei einer Tasse Tee können die erlernten Wörter und Redewendungen dann schon erprobt werden.



Grafik: Bundeszentrale für politische Bildung

Auch der Besuch im Eis-Café und auf dem Spielplatz bietet Gelegenheit, so ganz nebenbei den deutschen Wortschatz zu erweitern und ein Stück Normalität zu leben.

Sprachkurse für die Erwachsenen und geregelter Schulunterricht sind wichtige Bausteine. Doch genauso wichtig ist die Zuwendung, das Zugehen auf Mitmenschen, die am Beginn des langwierigen Asylverfahrens stehen, dessen Ausgang oft nicht sicher ist.

Auch wir waren Fremde in Syrien und konnten uns nur mit Hilfe des arabischen Fremdenführers zurechtfinden, als wir uns auf den Spuren des Apostels Paulus in Damaskus bewegten.

Wir möchten allen Lesern Mut machen, sich mit den Neuanrücklingen in Süßen gemeinsam auf den Weg zu machen, damit sie eines Tages sagen können: *„Wir sind in Süßen angekommen, wir fühlen uns angenommen.“*

Horst und Margarete Müller

Rückblick

Grund zum Danken war das Thema beim ökumenischen Familiengottesdienst zum Muttertag im Mai. Der Kindergarten Lindenstraße, eine Projektband und Schüler aus der 2. Klasse der J.G.Fischer-Schule gestalteten den Gottesdienst mit.



Fotos: Alexander Schmid

PROCHRIST - LIVE 2015

Vom 14. – 18. Oktober

„Liebe ohne Ende“ - die Vorbereitungen laufen!

Ankommen und wohlfühlen...

...auftanken und loslassen, anders gehen als man gekommen ist - daran arbeiten derzeit 15 Teams von „Liebe ohne Ende“. Es geht dabei nicht um die perfekte Veranstaltung, sondern um die Möglichkeit, den Süßenern und weiteren Interessierten Impulse zu Lebens- und Glaubens Themen zu geben. Dabei spielt das Gebet eine zentrale Rolle. Jesus sagt in Joh. 15,5: ...ohne mich könnt ihr nichts tun.“ In Hauskreisen und Gebetstreffs (21.08. und 18.09. jeweils um 18.30 bei den Apis) sowie im persönlichen Gebet bitten wir Gott, dass er die Menschen einlädt so wie der Gastgeber beim Abendmahl (Lukas 14, 16 – 24).

Einladen und dranbleiben

Wie in dem Gleichnis sind wir die „Knechte“, die eine Einladung aussprechen. Eine Möglichkeit ist es, den im Gemeindebrief beigefügten Flyer weiterzugeben und natürlich selbst zu kommen. Wer nicht mobil ist, dem hilft der MOBS, der Sie gerne persönlich vor der Haustür abholt (nach Anmeldung beim Pfarramt).

Leben und feiern

„Liebe ohne Ende“ versteht sich als Glaubensfest. Dazu gehört gute Musik, eine ansprechende Dekoration, packende und



berührende Ansprachen, Genuss für den Gaumen und die Möglichkeit, mit den Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen. Zu diesem Fest laden wir Sie herzlich ein!

Unterwegs sein mit der „Expedition zum ICH“

Das Glaubensfest kann der Startschuss sein für den Beginn der persönlichen Glaubensreise. Die „Expedition zum ICH“, ist einer der Kurse, die nach „Liebe ohne Ende“ angeboten werden. Sechs existenziellen Grundfragen des Lebens (Wer bin ich? Wie werde ich frei? Was bestimmt mein Handeln? Wie bekomme ich eine Beziehung zu Gott? Wo gehöre ich hin? Wohin gehe ich?) wird in der Auseinandersetzung mit der Bibel nachgegangen. Weitere Bestandteile sind drei Gottesdienste (s.u.) sowie Filme wie z.B. das ultimative Geschenk. Wir freuen uns über viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Herzliche Einladung zu folgenden Angeboten

- 27.09. Auftaktgottesdienst mit Markus Munzinger in der Ulrichskirche um 9.30 Uhr
- 14.- 18.10. ProChrist LIVE "Liebe ohne Ende" in der Zehntscheuer jeweils um 20.00 Uhr
- 21.10.2015 Starterabend Glaubenskurse im Gemeindehaus um 20.00 Uhr
- 25.10., 15.11., 24. 01., Themengottesdienste zu den Glaubenskursen jeweils um 9.30 Uhr mit Pfarrerin Friederike Maier und Jochen Baral, Diakon der Apis in Göppingen

Kerstin Figel

GOTTESDIENSTE IN DER GEMEINDE

02.08.15 9. So. n. Tr.	9.00 Uhr	Gottesdienst, SommerPredigtReihe, Pfarrerin Haas
09.08.15 10. So. n. Tr.	9.00 Uhr	Gottesdienst, SommerPredigtReihe, Pfarrer Ebinger, kath. Mitchristen sind bei uns eingeladen, anschließend Ständerling
16.08.15 11. So. n. Tr.	9.00 Uhr	Gottesdienst, SommerPredigtReihe, Pfarrer Ehmann
23.08.15 12. So. n. Tr.	9.00 Uhr	Gottesdienst, SommerPredigtReihe, Pfarrerin Kaden
29.08.15	15.00 Uhr	Taufgottesdienst, Pfarrerin Maier
30.08.15 13. So. n. Tr.	9.00 Uhr	Gottesdienst mit neuem Klang, SommerPredigtReihe, Pfarrerin Maier
06.09.15 14. So. n. Tr.	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Neuen Marienkirche, wir sind bei den kath. Mitchristen eingeladen
13.09.15 15. So. n. Tr.	9.00 Uhr	Gottesdienst mit neuem Klang, SommerPredigtReihe, Pfarrer Krauter, anschließend Ständerling und Eine-Welt-Verkauf
20.09.15 16. So. n. Tr.	9.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Ehmann, Taufgottesdienst
27.09.15 17. So. n. Tr.	9.30 Uhr	Aussendungs-Gottesdienst der ProChrist-Mitarbeitenden, Pfarrerin Maier und Diakon Munzinger, mitgestaltet vom Posaunenchor
04.10.15 Erntedank	10.30 Uhr	Familien-Gottesdienst zum Erntedankfest, Gottesdienst mit neuem Klang, Pfarrerin Maier, mitgestaltet von Kindergarten, Kirchenchor und Kinderchor, anschließend Kartoffelessen im Gemeindehaus

11.10.15 19. So. n. Tr.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen, Pfarrer Ehmann, anschließend Ständerling
18.10.15 20. So. n. Tr.	9.30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Krauter, anschließend Eine-Welt-Verkauf
25.10.15 21. So. n. Tr.	9.30 Uhr	Gottesdienst zur Seniorenfeier mit Abendmahl, Pfarrerin Maier, mitgestaltet vom Posaunenchor

KINDERGOTTESDIENST

Der Kindergottesdienst findet einmal im Monat sonntags um 9.30 Uhr parallel zum ‚Erwachsenen‘-Gottesdienst im evangelischen Gemeindehaus, Marktstr. 12, statt. Dazu sind alle Kinder (etwa ab Kindergartenalter) herzlich eingeladen.

Während der Sommerferien findet kein Kindergottesdienst statt.

Termine: 20.09. (Starterfest von 9.30-13.00 Uhr), 18.10.

TAUFTERMINE

Am Samstag, 29. August in einem Taufgottesdienst um 15 Uhr, am Sonntag, 20. September in einem Taufgottesdienst um 11.15 Uhr, am Sonntag, 11. Oktober im Sonntagsgottesdienst um 9.30 Uhr. Es wird gebeten, Taufen frühzeitig anzumelden.

GOTTESDIENSTE IM GRÜNEN

Sonntag, 02.08.15	11.00	Bartholomä, Wental
Sonntag, 09.08.15	11.00	Geislingen/Steige, Ödenturm
Sonntag, 06.09.15	11.00	Bartholomä, Wental
Sonntag, 13.09.15	10.00 10.30	Gruibingen, Kornberg Degenfeld, Kaltes Feld,
Sonntag, 20.09.15	10.30 10.30 11.00	Bad Überkingen, Autal, Kapelle Hiltensburg, Bad Ditzenbach Geislingen/Steige, Ödenturm
Sonntag, 11.10.15	10.30	Degenfeld, Kaltes Feld, Kreuz beim Spielplatz



Termine zum Vormerken

13.9.2015

Tag des Offenen Denkmals

Nach dem Gottesdienst wird die Ulrichskirche geöffnet sein; 10,16 Uhr Führungen in und um die Ulrichskirche zum Thema „Handwerk, Technik, Industrie“ (so das Motto am Tag des Offenen Denkmals).

20.9.2015 Orgelkonzert

mit Simon Holzwarth um 17 Uhr in der Ulrichskirche

4.10.2015 Erntedankfest

Gottesdienst für Kinder, Jugendliche und Erwachsene um 10.30 Uhr in der Ulrichskirche. Der Kindergarten Lindenstraße, der Kirchenchor und der Kinderchor Süßen werden mitwirken. Im Anschluss daran wieder Kartoffelessen im Gemeindehaus.

19.10.2015

Ökumenischer Frauennachmittag

14.30-17 Uhr im kath. Gemeindehaus bei Kaffee und Kuchen, mit einem inhaltlichen Programm

25.10.2015 Seniorenfeier

9.30 Uhr Gottesdienst, ab 14 Uhr Kaffee & Kuchen und buntes Programm

31.10.2015 Konzert am Reformationsfest um 19.30 Uhr

mit Kirchenchor, Posaunenchor und Organist Friedrich Kienle

13.2.2016 Mitarbeiterfest

der Kirchengemeinde ab 18.30 Uhr

Kita adalah berkeluarga – wir sind eine Familie!

Das waren die Worte von Pfr. Adrie Massie, mit denen er beim Abschied zum Ausdruck bringen wollte, was die Gruppe aus Indonesien vom 28. Mai bis zum 3. Juni hier in Süßen empfunden hat: sie haben sich nicht nur als Gäste gefühlt, sie waren nicht nur willkommene Freunde, mehr noch, sie haben sich als zu einer Familie gehörend erlebt. Diese Wertschätzung und den Dank unserer Geschwister möchte die Kirchengemeinde an alle weitergeben, die sich beim Aufenthalt der Besuchergruppe aus Südostsulawesi eingebracht haben: den betreuenden Gastfamilien, den Mitarbeiterinnen beim Ständerling und den Treffen im Gemeindehaus, Herrn Bürgermeister Kersting für den Empfang im Rathaus und das gemeinsame Mittagessen, Frau Ströhlen mit Erläuterungen zu den diakonischen Aufgaben in der Wilhelmshilfe, Heide und Dr. Hans-Heiner Gruß für die Begleitung an einigen Tagen mit kompetenter Führung im Kloster Lorch, der Fa. Carl Stahl, vorgestellt von Herrn Häderle, für den interessanten Einblick in den Betrieb und die Seilproduktion.



Fotos: Arnulf Klein

Besonders wertvoll waren für die Gruppe auch die Begegnungen mit der Kirchengemeinde, als Höhepunkt der gemeinsame Gottesdienst am Dreieinigkeitsfest mit Pfr. Ehmann. Die Predigt hielt Kirchen-



präsident Pfr. Adrie Massie in Deutsch (mit nachträglicher Übersetzung für die Gruppe) über Apostelgeschichte 2, ergänzt durch den Chor aus seiner Kirche, der zum ersten Mal außerhalb der Heimat auftrat. Beim anschließenden Ständerling und Mittagessen im Gemeindehaus war die Freude über die Begegnung bei Gästen und Gemeinde spürbar, herzliche und Mut machende Kontakte waren möglich, ebenso bei der Bibelstunde im Gemeinschaftshaus der Apis.



Auch Begegnungen mit Dekan Martin Elsässer in Geislingen und Prälatin Gabriele Wulz in Ulm waren möglich.



Begegnung mit Dekan Elsässer Foto: Yoshua Massie

Beim Kirchentag, später noch einmal anlässlich der Jubiläumsfeiern in der Schweiz zu „200 Jahre Basler Mission“, konnten die Freunde dann unseren Landesbischof July grüßen.

Viele Informationen, Eindrücke, Impulse zum Nachdenken, zu Dank und Fürbitte haben beide Seiten bekommen. Geblieben ist auch ein Lied aus der indonesischen Kirche, das wir oft miteinander gesungen haben: „Dalam Yesus kita bersaudara, ... sekarang dan selamanya. In Jesus sind wir Geschwister und eins, jetzt und immer und allezeit.“ (Internationales Ökumenisches Liederbuch Thuma Mina, Nr. 138). „Amen“, können wir da nur dankbar sagen, „ja, so ist es“.

Friedrich Häfele



Kinderbibeltage „Mit Sarah und Abraham auf Wüstentour“

Kennt ihr Gottes ganz besondere Schutzausrüstung? Abraham entdeckt in seinem spannenden Leben, was Gott für eine besondere Ausstattung für ihn und für uns bereit hält. Bei den Kinderbibeltagen kannst du mehr darüber hören, sehen und erleben.

Wann? In den Herbstferien von **Montag, 2. November, bis Mittwoch, 4. November**, bei den Kinderbibeltagen.

Bei einem bunten Mix aus Spielen und Basteln und vielen Überraschungen können Mädels und Jungs ab der 1. Klasse (bis max. 7. Klasse) erleben, was sie im Bibeltheater zuvor gesehen haben.

Kommt einfach von 14:30 bis 17:30 Uhr zu den Kibita ins katholische Gemeindehaus. Am Mittwoch sind die Eltern ab 17 Uhr auch zu einem gemeinsamen Abschluss eingeladen.



Foto: Brigitte Neumann

Besuch im Kinderhaus

Vertreter der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden besuchen seit Januar einmal im Monat das Kinderhaus.



Foto: Eva Gassner

Es ist selten, dass ein städtischer Kindergarten ein christliches Profil anbietet, deshalb nutzen wir diese Chance. Im Kinderhaus treffen sich jeden Freitagmorgen alle Gruppen zu einem gemeinsamen Wochenabschluss (ca. 60-70 Kinder). Während dieser Zeit sind wir eingeladen, einen christlichen Impuls einzubringen. Dies geschieht z.B. mit einem Lied, einer Geschichte oder einem Gebet, das teilweise auch mit Bewegungen gesungen oder gesprochen wird. Es ist schön mitanzusehen, wie gespannt die Kinder zuhören und wie begeistert sie mitmachen. Bei schönem Wetter findet der Freitagskreis, wie auf dem Bild, im Garten statt.

Wenn jemand aus der Gemeinde Freude hat sich dabei auch einzubringen, kann er sich gerne melden bei Eva Gassner, Tel. 931324.

Zirkusprojekt im Kiga Marktstrasse

Die letzten Wochen waren bei uns im Kindergarten Marktstrasse für alle - Kinder und Erzieherinnen – sehr abwechslungsreich und spannend.

„Der Zirkus ist da, was hat er mitgebracht?“ Diese Frage haben wir uns gestellt. Was gab es in Büchern und Geschichten alles zu entdecken: wilde Tiere, edle Pferde, Akrobaten, Clowns...

Nachdem wir uns ausgiebig mit Löwen, Tigern und Artisten beschäftigt hatten, ging es ans Ausprobieren! Balancieren, Turnen, Hüpfen, Zaubern,... Was traue ich mich, was kann ich schon? Was möchte ich gerne üben? Eifrig waren Kinder und Erzieherinnen dabei, Neues auszuprobieren, Zirkusnummern zu proben und Kostüme zu basteln. Es wurden Zirkuskarten an Eltern und Verwandte verteilt und dann war es endlich soweit!

Der Saal des evangelischen Gemeindehauses hatte sich in eine Zirkusmanege verwandelt und nun hieß es „Manege frei“ in unserem Zirkus Pustebume! Nach dem Lied „Der Zirkus ist da“ gab es eine bunte Zirkusvorstellung: schnelle Pferde, wilde Löwen und elegante Seiltänzerinnen präsentierten ihr Können. Starke Männer zeigten ihre Muskeln, flinke Akrobaten machten allerlei Kunststücke und mutige Fakire gingen über echte Glasscherben. Es gab sogar zwei Zauberer, die das Publikum mit ihren Zaubertricks unterhielten.

Als sich alle Artisten zum großen Finale in der Manege versammelten, gab es großen Applaus und alle waren sich einig: Das war eine gelungene Zirkusvorstellung!

Simone Löchli
für das Team vom Kiga Marktstraße



Foto: Kindergarten Marktstraße

Aus dem Kirchengemeinderat

Aktuelle Informationen und Beschlüsse von April bis Juni

Im Kindergarten Lindenstraße sollen auf Initiative des Elternbeirates verlängerte Öffnungszeiten angeboten werden. Einem entsprechenden Antrag wird zugestimmt.

Pfr. Ehmann besucht als Teilnehmer der Süßener Delegation vom 30. April bis zum 3. Mai das Stadtfest in der Partnerstadt Törökbalint.

Für die Erneuerung der Beleuchtung im Eingangsbereich des Kindergarten Marktstraße werden entsprechende Angebote bei Fachfirmen eingeholt.

Die Kindergartenbeiträge für die Kindergartenjahre 2015/2016 und 2016/2017 werden neu festgesetzt. Es werden dabei die Beträge übernommen, die von den

Fachverbänden (Gemeindetag und Leitungen der Kirchen) vorgeschlagen wurden.

Es wird überlegt, künftig den Gemeindebrief farbig und in einem neuen Format zu drucken. Dabei sind an die Formate DIN A5, DIN A4 oder 20x21 gedacht. Das Redaktionsteam wird eine Entscheidung treffen.

Vor dem Eingangsbereich zu den Wohnungen im Gemeindehaus soll statt der Rasenfläche ein Stellplatz für das Fahrzeug des Hausmeisters angelegt werden. Mit der Ausführung wird die Firma Karl Keller, Süßen beauftragt.

H.W. Löchli und O. Wörz

Gemeindebeitrag 2015

Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, die uns durch ihren freiwilligen Gemeindebeitrag unterstützt haben! Rund 14.000 € kamen im Jahr 2014 für den Freiwilligen Gemeindebeitrag zusammen. Durch Ihre Gaben ist es möglich, Gemeindeleben zu gestalten. Herzlichen Dank!

Auch in diesem Herbst werden wir Sie mit der Bitte um Unterstützung anschreiben. Vier Projekte liegen dem Kirchengemeinderat diesmal besonders am Herzen:

Die Renovierung der Ulrichskirche (eine Außenrenovierung steht an, um die Schäden, die durch Feuchtigkeit entstanden sind, zu beseitigen) sowie die Anbindung deren Heizung an die die Wärmeversorgung des Gemeindehauses,

Die Weltmission (ein Projekt des Lutherischen Weltbundes für die Bildung von Flüchtlingskinder im Südsudan)

Wie immer auch die allgemeine Gemeindearbeit sowie

Der „Gottesdienst mit neuem Klang“ (neue Lieder und moderne Musik im Sonntagsgottesdienst).

Selbstverständlich können Sie aber auch einen anderen Zweck bestimmen. Für Spenden in Höhe bis zu 200,- € gilt das Überweisungsformular als Spendenbescheinigung, für höhere Beträge senden wir gerne eine Spendenbescheinigung zu.

Wir hoffen, dass Sie auch in diesem Jahr wieder sagen: Gemeindebeitrag – da trage ich meinen Teil dazu bei!

Ihre Evangelische Kirchengemeinde Süßen

“Ich bin Leben, das leben will...”

Zum 50. Todestag von Albert Schweitzer

Straßburg, im Oktober 1905. Dem 30-Jährigen stehen alle Türen offen. Als Privatdozent für Neues Testament, als Religionsphilosoph und Orgelinterpret hat Albert Schweitzer bisher Herausragendes geleistet. Da meldet er sich beim Dekan der medizinischen Fakultät, weil er Medizin studieren will. Berufsziel: Arzt in Afrika.

Mit der gebürtigen Berlinerin Helene Bresslau heiratet er 1912 die Frau, mit der ihn eine tiefe Geistesverwandtschaft verbindet und die sein Lebenswerk nach Kräften unterstützt. Ein Jahr später gründen sie im heutigen Gabun das Tropenspital Lambarene - was in deutscher Übersetzung bedeutet: “Wir wollen es versuchen!”

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges im August 1914 löst bei dem Menschenfreund auf der “Lichtung der Nächstenliebe”, wie sein Urwaldspital einmal genannt wurde, eine intellektuelle Sinnkrise aus: Ist nicht gerade in Europa die Botschaft von der versöhnenden Liebe Jesu zu Hause? Angesichts dieser menschlichen Katastrophe findet Schweitzer die Formulierung “Ehrfurcht vor dem Leben”. In dieser Formel sieht er die vernunftmäßige Forderung, die allen Menschen an allen Orten der Erde einsichtig sein müsste. Denn: “Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.” Dieser Kernsatz bezieht sich nicht nur auf den Menschen.

Schweitzer lehrt ein geschwisterliches Verhältnis zur gesamten Schöpfung: “Gut ist: Leben erhalten, Leben fördern, Entwicklungsfähiges Leben auf seinen höchsten

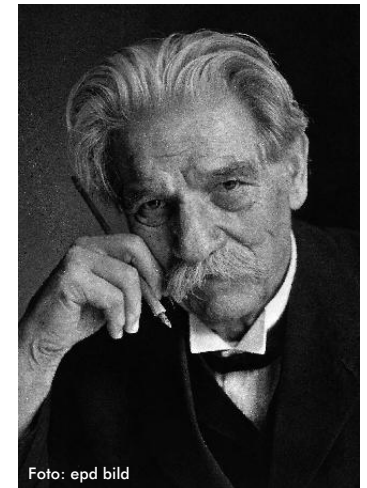


Foto: epd bild

Stand bringen. Böse ist: Leben vernichten, Leben schädigen, entwickelbares Leben niederhalten.” Jahrzehnte später mahnt er angesichts der atomaren Hochrüstung der Supermächte zum Weltfrieden. 1954 nimmt der “Urwalddoktor” den Friedensnobelpreis in Oslo entgegen. Das Preisgeld lässt er vollständig einem Lepradorf zukommen. Am 4. September 1965 ist das “Genie der Menschlichkeit”, wie Winston Churchill ihn nannte, im Alter von 90 Jahren in Lambarene gestorben.

Albert Schweitzer ist bis heute für viele ein Vorbild. Er erprobte seine Forderungen und lehrte seine Praxis. Dabei verlor er nie aus den Augen, dass nur sehr wenige Menschen solch ein Lebenswerk aufbauen können. Bescheiden sprach er von “Schicksalsgunst” und sprach seinem Handeln alles Modellhafte und Exemplarische ab. Gleichzeitig betonte er den Gedanken von dem “Nebenamt”. Jeder könne und müsse etwas an Zeit und Kraft für andere abgeben, um den Sinn seines Lebens zu verwirklichen.

Reinhard Ellsel

Taufen, Trauungen, Geburtstage und Bestattungen werden im Gemeindebrief veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Name genannt wird, teilen Sie dies bitte rechtzeitig dem Pfarramt mit.

TAUFEN



April

Mai

Juni

TRAUUNGEN



Januar

April

Mai

Juni

BESTATTUNGEN



März

April

Mai

GEBURTSTAGE



August

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen entfernt

Oktober

September

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen entfernt